

Wien, 5. Dezember 1936.

An Freundin Rosalia.

Werte Freundin! Wir bestätigen den Empfang Ihres Briefes vom 26. November 1936 und freuen uns, dass die Verbindung hergestellt ist. Zu unserem grössten Bedauern muss jedoch unser erster Brief an Sie sehr unhöflich sein.

Wir leben und arbeiten hier unter einer faschistischen Diktatur. Organisationen, die unter legalen Bedingungen arbeiten, sind verpflichtet, sich hinsichtlich der Technik des Verkehrs bedingungslos an die Wünsche der unter illegalen Bedingungen arbeitenden Organisationen zu halten.

Gleich in unserem ersten Schreiben an die RWL haben wir als Grundbedingung für unseren Verkehr gestellt: dass Namen von Personen aus unserer Mitte nicht benützt werden dürfen. Unsere Organisation heisst: Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse, kurz: Kampfbund. Alle unsere Dokumente, die wir der RWL geschickt haben, sind so gezeichnet. Warum in aller Teufels Namen benützen Sie nicht diesen unseren wirklichen Namen, sondern benützen eine Personenbezeichnung, die ein Ihnen zufällig in den Weg gelaufener Intrigant verwendet?! Und diese Personenbezeichnung posaunen Sie in alle Welt! Sie hetzen ja mit all dem die faschistische Polizei, die zur Genüge hinter uns her ist, verzehnfacht auf uns! Mit solchen Methoden der Gedankenlosigkeit und des Leichtsinns gefährden Sie unsere Arbeit, unsere Freunde, unsere Organisation.

Wir fordern kategorisch und ultimativ:

1. Von jetzt an darf für unsere Organisation keine andere Bezeichnung benützt werden als: Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse - oder kurz: Kampfbund. Personennamen dürfen nur solche benützt werden, die wir selbst in unserem Briefwechsel oder auf unseren Dokumenten benützen.

2. Sofort nach Erhalt dieses Briefes müssen Sie in passender, unauffälliger Form an sämtliche Stellen, wohin Sie jene Personenbezeichnung bekannt gegeben haben, folgendes schreiben:

"Irrtümlich haben wir als unsere Gruppe in Österreich die.....gruppe bezeichnet. Eine solche Gruppe ist uns in Wirklichkeit heute gänzlich unbekannt, sie hat vor vielen Jahren bestanden, besteht aber heute überhaupt nicht mehr. Unsere Gruppe in Österreich heisst: Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse, oder kurz: Kampfbund!"

3. Bestätigen Sie uns sofort den Empfang dieses Briefes und teilen Sie uns mit, dass Sie unseren unter Punkt 2 genannten Wunsch durchführen. -

Wir warten Ihre Antwort ab und werden Ihnen dann unsere Stellungnahme zu Ihrem Brief vom 26. November 1936 mitteilen.

Der Österreicher Id., den Sie in B. getroffen haben, ist - nach unseren vieljährigen Erfahrungen mit ihm - ein bössartiger Intrigant und Karrierist. In dem uns von der RWL zugesendeten Material wurde er vollkommen richtig charakterisiert. Wir warnen Sie eindringlich vor diesem Menschen. "Informationen" von Id. müssen mit allergrösster Vorsicht behandelt werden. Kategorisch fordern wir, dass ihm und Leuten seines Schlages keine Informationen über uns gegeben werden, auch nicht gesprächsweise, auch nicht durch Unaufmerksamkeit.

Mit den besten Grüssen

Für den Kampfbund:

G. Glot.

An die RWL Chigago.

Werte Freunde! Wir übersenden Euch den Brief, den wir heute an Freundin Rosalia gerichtet haben, zur Kenntnis.

Wien, 5. Dezember 1936.

Mit den besten Grüssen

Für den Kampfbund: G. Glot.